Liebe Gemeindemitglieder,

als Queerreferent*in des Kirchenkreises ist es mir ein großes Anliegen, immer wieder zu berichten, mit welchen Themen sich die Projektstelle für Queere Arbeit beschäftigt und ich möchte Ihnen regelmäßig einen Einblick in unterschiedliche Bereiche der kirchlichen Arbeit mit queeren Menschen geben. Dazu wird es ungefähr alle drei Monate in den Gemeindebriefen und der Homepage des Kirchenkreises Artikel der Reihe "Queerbeet – Gedanken für alle" von mir geben.

Den ersten Artikel der Reihe "Queerbeet – Gedanken für alle" habe ich der queersensiblen Seelsorge gewidmet.

Sie kennen es sicherlich auch aus Ihrem Leben: Manchmal läuft alles schief, man fühlt sich traurig und einsam oder ist von seinen Problemen überfordert. In solchen Situationen können Menschen sich an Pfarrer*innen wenden und mit ihnen über ihre Situation sprechen und erleben, dass sie begleitet werden und mit ihren Problemen nicht alleine sind. Wie gut, dass es die Seelsorge gibt und sie einen festen Platz in unseren Gemeinden hat.

Als Queerreferent*in möchte ich einen kleinen Einblick in queersensible Seelsorge geben und dazu ermutigen, mich bei Fragen sehr gerne zu kontaktieren. Das können Sie als Gemeindemitglied oder als GKR oder Mitarbeiter*in einer Gemeinde sehr gerne tun.

Was bedeutet queersensible Seelsorge?

"Queer" kommt aus dem Englischen und wurde lange als Schimpfwort benutzt. Heute benutzen viele lesbische, schwule, trans* oder bisexuelle Menschen "queer" als positive Selbstbeschreibung und meinen damit oft einen Sammelbegriff für alle, die nicht heterosexuell sind und/ oder sich nicht dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht zugehörig fühlen. Seelsorge für queere Menschen bedeutet, den Menschen in all seinen Facetten zu sehen und dem Raum zu geben. Immer noch haben viele, gerade junge Menschen Angst davor, über ihre sexuelle oder geschlechtliche Identität zu sprechen. Und in der Gemeinde darüber zu sprechen ist immer wieder noch schwerer, da z.B. die Diskussion um Homosexualität als "Sünde" immer noch geführt wird und queere Menschen sich nicht bei uns sicher fühlen. In der Seelsorge können die Menschen erleben, dass ihnen zugehört wird und ihre Ängste ausgesprochen werden können. Gleichzeitig vermittelt queersensible Seelsorge: Du bist von Gott geliebt und deine sexuelle und geschlechtliche Identität ist gottgewollt - Du bist gut so, genau wie du bist!"

Was brauchen queersensible Seelsorger*innen?

Wie auch für andere Kontexte ist es wichtig, Menschen aktiv zuzuhören und sie in ihren Situationen wahrzunehmen und nicht zu urteilen. Verschwiegenheit ist hier besonders wichtig und nur so können sich ungeoutete queere Menschen öffnen.

Seelsorger*innen sollten wichtige Begriffe zur sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt kennen und gleichzeitig im Bewusstsein haben, dass diese Begriffe unterschiedlich genutzt werden können. Es hilft immer wieder zu fragen "Was bedeutet dieser Begriff für Sie?" Queere Menschen haben fast immer diskriminierende Situationen mit Institutionen, bei Arztbesuchen, in der Familie oder auf der Arbeit erlebt. In der Seelsorge kann Raum geschaffen werden, wo der Schmerz darüber gefühlt werden darf und die Menschen nicht alleine damit bleiben müssen.

Vor allem wenn es in Kirchengemeinden zu Verletzungen kam, ist es wichtig, im Seelsorgegespräch nicht vorschnell christliche Vergebung zu thematisieren und diese von Betroffenen zu erwarten, da diese Dynamik dem erlebten Schmerz nicht gerecht wird. Vielmehr sollte gesehen werden, welches großes Vertrauen der Kirche und kirchlichen Seelsorger*innen in diesen Momenten trotzdem von Betroffenen entgegengebracht wird.

Besonders Genesis 19, 1-13; Römer 1, 21-27 und 1. Korinther 6, 9-10 werden oft als Argument gegen Queerness angeführt - Seelsorger*innen können hier auf den historischen Kontext aufmerksam machen und erklären, dass diese Stellen nicht gegen Homosexualität oder Queerness gerichtet ist, sondern gegen z.B. Machtmissbrauch.

Queere Menschen brauchen Orte, an denen Vielfalt überall ganz selbstverständlich dazugehört und als Stärke begriffen wird: Im Gottesdienst, auf dem Gemeindefest und in den vielen Gesprächen, die es zwischen Tür-und-Angel gibt oder eben auch ganz besonders in der Seelsorge.

Sie möchten Ihre Gedanken mit mir teilen oder mich zu Ihnen in die Gemeinde einladen? Schreiben Sie mir gerne über queer@ekbso.de oder rufen Sie mich unter folgender Nummer an: 0155 / 60014564.